

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 41

Artikel: Das Vamm und du
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

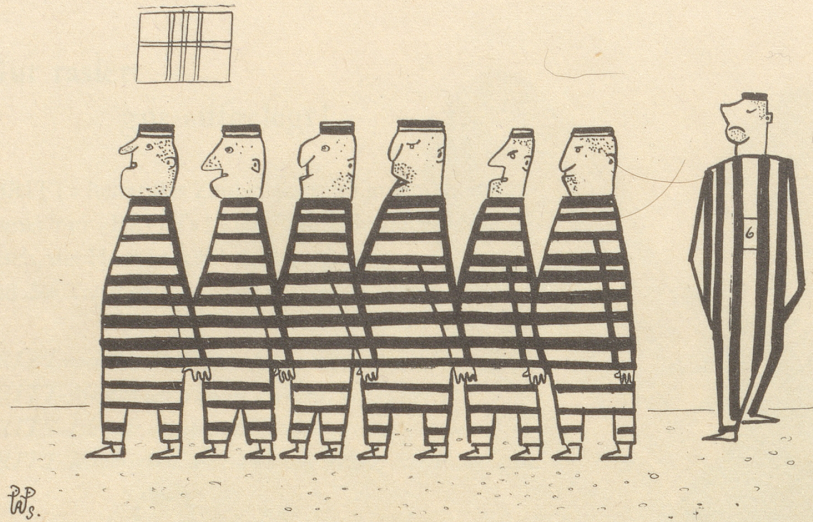
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Vamm und du

Von Robert Däster



Er war schon in der Schule ein Außenseiter



Rolf Graf will alle bekannten Herbstzeitfahren und Classique bestreiten und - gewinnen

Hoch hinaus!

Eines mußt du dir hinter die vom Vertreter vollgeschwatzten Ohren schreiben – doch laß uns vorerst ein neues Dingwort bilden, zu welchem wir die Anfangsbuchstaben von Vehikel, Apparat, Motor und Maschine benutzen, um irgend eines und irgendwelche Abart eines dieser Geräte zu kennzeichnen das VAMM. Diese Bezeichnung schließt alles von Menschenhand Erbaute, sich selbst Bewegende in sich, und wenn sie in der nachfolgenden Abhandlung verwendet wird, so kann jedes dieser Dinge gemeint sein – ausgenommen selbstverständlich, sofern du mit so etwas dein Brot verdienst, das von dir fabrizierte und verkaufte.

So. Und nun beginne mit der Ohrenschrift: Wenn du das Vamm erwirbst, kriegst du einen Garantieschein, den du mit Vorteil einrahmst und zwischen die Landschaft bei Wiesenwaldstadt und das Bildnis der Urahn hängt – denn brauchen wirst du ihn nie, nie wieder – wie wir gleich sehen werden. Die Garantie gilt für diejenigen Stücke des Vamms, die so solid und unerschütterlich gebaut sind, daß sie auf keinen Fall Störungen verursachen können. Ausgeschlossen. Das Vamm ist hingegen mit einer Unmenge von Bestandteilen versehen, welche zwar verhältnismäßig selten, aber immer dann in Brüche gehen, wenn du es am dringendsten benötigst. Diese Teile liegen traurig «abseits der Garantie», und bist du ein Sportler, so weißt du, daß diejenige Partei, welche offside steht, den Fehler bezahlen muß und einen Strafstoß gegen ihr Feld aufgebrummt erhält. Die nicht garantierten Vamm-Teile sind ein Strafstoß gegen dich.

Du solltest daher beim Ankauf fest darauf bestehen, daß dir ein Rabatt gewährt wird, um gegen die unabänderlich eintretenden Reparaturen «außer Garantie» gewappnet zu sein. Du darfst dies ruhig verlangen, weil der Verkäufer des Vamms seinerseits die ihm unabänderlich nie entstehenden Kosten infolge Schäden «innerhalb der Garantie» zum vorneherein einkalkuliert hat. Wenn du dazu ein einflußreicher Mann bist und es dir leisten kannst, an dich gerichtete Fakturen erst dann zu bezahlen, wenn ihre Beige in deinem diebsicheren Schreibtisch hinter den Notenbündeln aufzuragen beginnt, so daß du entschuldigend darauf hinweisen kannst, du habest sie erst jetzt bemerkt – wenn du so ein hoch über allem schwebender Herr bist, wird dir der Vamm-Verkäufer – gerne, wie er behauptet – noch einen Spezialrabatt gewähren.

Nun steht also das Vamm bei dir und nimmt, wie eine parlamentarische Kommission, «seine Funktionen auf». Die Zukunft kann niemand zum voraus kennen, und das Vamm ist die berühmte Ausnahme, welche diese Regel bestätigt. Durch es wirst du mit dem Reparaturchef des Verkäufers, der im Gegensatz zu diesem ein brummiger Mann ist, in ein inniges Verhältnis gegenseitiger Abneigung geraten.

Eines nicht allzufernen Tages streikt dein Vamm. Du versuchst herauszufinden, warum, und gibst dem Reparaturchef die Sym-

ptome an. Anfangs glaubst du, dem Vamm-Arzt einen recht anschaulichen Bericht übermitteln zu müssen, denn, nach des Verkäufers Lobhudeleien dem Objekt gegenüber, nimmst du an, der Reparaturchef wisse nun also wirklich hinten und vorne nicht, was da los sein könnte! Allein, bald bist du verwundert über die seherische Begabung dieses Mannes, denn kaum hast du die ersten Worte über deine verärgert gespannten Lippen gebracht, wird ihm auch schon ein helles Licht aufgehen. «Aha!» wird er ausrufen, im selben Ton, mit dem er alte Bekannte begrüßt, «aha, der rechte untere Hebel läßt sich nicht mehr bewegen? Dann ist die zweitletzte Nocke von der Welle gesprungen!» Und sie ist es. Ein hervorragender Diagnostiker, der Vamm-Flicker. Dies wirst du nun leider regelmäßig und mit wachsender Bestürzung feststellen. Und muß ich es wirklich noch einmal hinschreiben? Garantiert ist natürlich kein einziger der schadhaften Teile. Du findest dies zwar keineswegs natürlich, der Reparaturmann hingegen ist rein erstaunt über deine Meckereien. Mit dem klassischen Satz «Was wollen Sie – das ist die Mechanik!» wird er jeglicher Diskussion ein unmißverständliches und für deine Barschaft verlustreiches Ende setzen.

Wenn nun aber ein Vamm dir treulich und zu deiner Zufriedenheit über eine beträchtliche Spanne Zeit gedient hat und du es gelegentlich, um dich ihm gegenüber nicht wie ein Rabenvater zu benehmen, dem Fachmann zur Kontrolle bringst, dann wirst du eine nicht minder klassische Diagnose zu hören bekommen: «Es muß gereinigt und geölt werden.» Gut, denkst du, auch ich wasche mich täglich mehrmals, und gibst es hin. Nach der Revision freust du dich, wie es nun noch melodischer summen wird, von lauterem, goldig-frischen Oelströmen durchpulst. Du Süßer, der du auch von goldenen Strömen herzerfrischender Naivität durchpulst bist! Das Vamm geht lange nicht mehr so flink wie vorher! Welche Entdeckung für dich, der du noch das erste Vamm dein eigen nennst! Später, nach vielen anderen, hast du dich durchgerungen zu einer geläuterten Art von Vamm-Philosophie, die in folgender Erkenntnis gipfelt: «Mißtraue einem soeben überholten Vamm mehr als dem bärtigen Narbengesicht, das nachts um eins mit Schweißapparat und Maschinenpistole bewaffnet sich über deinen Fenstersims schwingt!» Bedenke, daß routinierte Vamm-Benützer die Lehre gepredigt haben: Man muß ein Vamm gehen lassen, solange es geht und nicht daran rühren, bis es wirklich bockstill steht. Reinigen, gewiß, ein schönes, sauberes Ding, aber weißt du, daß Dreck das beste Bindemittel ist und wie unsere Erde auch die Teile deines Vamms zusammenhält – fester als irgend eine von Menschen geschaffene Einrichtung?

Achtung Stöckli

Fräulein Lulu geht mit verbundenem Kopf herum. Ein Bekannter erkundigt sich bei ihrem kleinen Bruder, ob die Schwester einen Autounfall erlitten habe.

«Abah», grinst der Lausub, «dia blödi Gans isch vo ihrna Stöcklischueh abakeit.» Igel



«Das Selbe wie immer - du hast den Zündungsschlüssel nicht gedreht!»



Ferienbilder-Vorführdrang

«Gäll Hans vo settigne Uufnahme isch me tiräkt gfesslet!»